

Zusammenhang mit Oesterreich zu bewahren daß aber die jetzige Organisation der Zentralkommission nicht mehr der politischen Lage und der heutigen Organisation der deutschen Wissenschaft entspreche.

Herr v. Grauert betont, daß eine Statutenänderung nur durch den Reichsrat erfolgen könne und daß sie der Zustimmung der drei Akademien bedürfe. Für München kann er zu der Anregung des Vorsitzenden, auch Göttingen, Heidelberg und Leipzig zur Zentralkommission heranzuziehen, keine Stellung nehmen. Dem Ausfallen der Plenarversammlung im nächsten Jahr könne er zustimmen, ohne sich für die Festsetzung eines zweijährigen Turnus schon jetzt festzulegen. Jedenfalls müsse auch 1922 ein Jahresbericht herausgegeben werden, damit das Interesse an unserem nationalen Unternehmen in weiteren Kreisen, namentlich auch bei jüngeren Historikern, wach erhalten werde.

Herr v. Ottenthal spricht seinen Dank dafür aus, daß wir auf die Beteiligung des neuen Oesterreich an den Mon. Germ. ebenso großes Gewicht legen wie die Oesterreicher selbst.

Beschlossen wird lediglich, daß aus Ersparnisgründen für das nächste Jahr 1922 von der Abhaltung einer Plenarversammlung abgesehen wird, unter dem Vorbehalt, daß jedem Mitglied der Zentralkommission und jeder der 3 Akademien es unbenommen bleibt, die Einberufung einer Plenarversammlung in Anregung zu bringen. Findet keine Plenarversammlung statt, so tritt im Frühjahr 1922 der verstärkte ständige Ausschuss zusammen.

21. Im Berichtsjahr sind erschienen:

Neues Archiv 42 (Geschichte der Mon. Germ. Hist.);

Neues Archiv 43 Heft 1;

Scriptores rerum Merovingicarum VII 2, womit die Abteilung geschlossen ist;

Scriptores rerum Germanicarum:

Arleontis vita Haimhammi et vita Corbiniani, ed. Krusch;

Vita